



Abend-

Zeitung.

157.

Montag, am 3. Julius 1820.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: E. S. Th. Winkler (Th. Hell).

### An Friedrich Kind.

Als Antwort auf dessen Nachruf in der Abendzeitung:  
Bl. 107. vom 5. Mai 1820.

Die Elbe rauscht, die Schiffelein gehen  
Mit reicher Last Strom ab, Strom auf,  
Und den bekränzten Wimpeln stehen,  
Ihr Sänger, Eure Namen drauf.  
Des Wandrers trunkne Blicke weiden  
Sich an dem reichen Farbenspiel,  
Und leise wünscht er, und bescheiden:  
Hier wäre seiner Wallfahrt Ziel! —  
Und in der Freistadt hier, der Musen,  
Ergreift ihn mächtig Ton und Wort; —  
Ein Bild erseht in seinem Busen  
Und zieht mit ihm zur Heimath fort.  
Raum, daß die Heimkehr ihm gelungen,  
Setzt er sich an die Staffelei,  
Damit, was ihn so tief durchdrungen,  
Im Bilde ausgesprochen sei,  
Und kann von seinem Werk nicht weichen,  
Und malt ein langes Jahr daran. —  
Zwar wird er nie Van Dyck erreichen,  
Doch giebt er treulich, was er kann.  
Bald aber rufen neue Stimmen, —  
Zu eng wird ihm das kleine Haus —  
Den Leuchthurm treibt's ihn zu erklimmen,  
Und weit zu schau'n in's Meer hinaus.  
Und an des Busen heil'gen Flammen  
Entzündet er ein treues Licht,  
Und rief Euch Schiffer gern zusammen,  
Doch Ihr bedürft des Leuchthurms nicht.  
Ihr schiff't ihm fern und kühn vorüber,  
Euch trifft nicht Sturm und Wettergraus,  
Und Leuchthurms Licht brennt immer trüber,  
Bis es der Sturm löscht einsam aus.  
Doch wie Euch auch sein Bild verschwindet  
Und in dem Nebel untertaucht,  
Denkt: Liebe hat sie angezündet,  
Wenn auch kein Schiff die Leuchte braucht.

Ernst v. Houwald.

### Briefe aus Karlsbad.

III.

Karlsbad, den 21. Junius 1820.

Vielleicht bringt der längste Tag auch dem  
längsten Regenwetter in diesen Sprudel-Schlünden  
ein vielersehntes Ende. Es war fast lächerlich mit  
anzusehn, wie nach jedem neuen Guß — er wie-  
derholte oft in einem Tage vier bis fünfmal — al-  
les sogleich hervorgekrochen kam und auf die näch-  
sten Umgebungen und trockensten Lustwege sich lüf-  
tend, abschüttelnd, ausathmend ergoß. Dabei gab  
es eigene, wasseranziehende Naturen, die der Na-  
turforscher unter den Procellarien classificirt haben  
würde. So wie diese nur den Kopf zur Thüre hin-  
ausstreckten, wurden sie auch, nicht ohne mannig-  
faltiges Mitspiel der Nachbarn, die sich klüger dünk-  
ten, eingeweicht. Andere schienen, wie jene Hagel-  
beschwörer zu Eleoná, von welchen Seneca in den  
natürlichen Untersuchungen erzählt, mit den Regen-  
wolken in einem eignen Bund zu stehn. Sie wur-  
den nie naß, als von den Flüssigkeiten, die Moys  
Franz Gotte um vollwichtige Silberkreuzer darbie-  
tet. Durch diese und ähnliche Bemerkungen erhei-  
terte man sich denn den übrigens nur selten ent-  
wölkten Himmel und lachte, weil ja das Weinen  
nur mehr Wasser gemacht haben würde. Es fehlte  
dabei auch nicht an andern phantasiereichen Vor-  
schlägen und Ausmittelungen. So wurden zwei  
hier anwesende Baumeister, einer aus Breslau, der